

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Zwo Abhandlungen Über Gegenstände Aus Der
Entbindungskunst**

**Vetter, Gottfried
Fenner von Fenneberg, Johann**

Leipzig, 1796

VD18 13446398

§. 8.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-247067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-247067)



§. 8.

Die zweideutigen Wehen, welche ROEDERER mit den vermischten mit Unrecht für eins hält, da sie doch vielmehr eine Art von Verwandtschaft mit den Wehen des ersten Zeitraums der Geburt haben, sind eigentlich wahre, aber vorübergehende, flüchtige Wehen, welche uns oft mit der Hoffnung, daß die Geburt nun bald folgen werde, täuschen. Sie sind nämlich, wenn man so sagen darf, die ersten Bemühungen der Natur, durch welche die Gebärmutter ihre Zusammenziehungen zu bewirken sucht, und nachdem sie gleichsam sich vergeblich bemühet hat, auf ihre Anstrengung zum Zusammenziehen gewissermaßen Verzicht thut. Oft werden die Kreissenden lange vor der Geburt mit diesen Wehen geplagt; es ist so zu sagen ein Streit zwischen

B



der thätigen Wirkung der obern Theile und der Gegenwirkung der untern Theile (§§. 1, 2, 3.); ist dieser gehoben, so tritt endlich wirklich der erste Zeitraum der Geburt ein. Es haben demnach diese zweideutige Wehen etwas periodisches, ia sogar wirklich typisches an sich, weil sie zu gewissen Tageszeiten, und zwar gemeiniglich gegen Abend anfangen, und nicht nur wieder kommen, sondern auch in einem nicht ganz unbestimmten Zeitraum von mehreren Stunden sich wieder endigen. Die vergebliche Hoffnung und einige Unbequemlichkeiten ausgenommen, sind sie übrigens gar nicht nachtheilig; im Gegentheil haben sie noch den Nutzen, daß dadurch der Muttermund, und mit diesem der untere Abschnitt der Gebärmutter verdünnt wird, und daß alsdann



die Geburt endlich leichter von Stat-
ten geher.

§. 9.

Die eigentliche Beschaffenheit der gemischten Wehen aber beurtheilte ROEDERER viel richtiger, indem er sagt, daß sie aus wahren und krampfartigen Wehen zusammen gesetzt seyen; doch ist dieses noch dabey zu erinnern, daß die falschen Wehen vielmehr mit den krampfhaften als mit denen, die ausser der Gebärmutter ihren Siz haben, in Verbindung stehen, so daß bey einer Menge von Krämpfen, nicht ohne die heftigsten Schmerzen, ein und der andere Zeitraum zur Geburt fortrückt, und endlich im letzten die Geburt, wenn die Krämpfe gestillt sind, gewöhnlich leicht von Statten geht.